

Die  
„Weißeritz-  
Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 45.

Donnerstag, den 19. April 1883.

48. Jahrgang.

## Von den Bauernvereinen.

Bei der zunehmenden Bedeutung, welche die Bauernvereine gewinnen, ist ein Referat von besonderem Interesse, welches Freiherr von Schorlemer-Alst bei der letzten Hauptversammlung des Kongresses deutscher Landwirthe über diese Vereine erstattete.

Als vor zwanzig Jahren die ersten Bauernvereine ins Leben traten, fanden sie überall nur Gegner, namentlich in den grundbesitzenden Kreisen, auch Gegner, und zwar die nicht am wenigsten abgeneigten, in den Kreisen der Regierung. Sogar das Wort „Bauern“ und „Bauernvereine“ bereitete in vielen Kreisen Segnerschaft. „Bauer“ wollte damals Keiner sein, und es ist kein geringes Verdienst, daß die Bauernvereine das gute deutsche Wort „Bauer“ wieder zu Ehren gebracht haben. Eine Hauptaufgabe der Bauernvereine ist die Vermittlung des gegenseitigen Darlehns. In Westphalen z. B. werden Diejenigen, welche Geld auszu-leihen haben, und Diejenigen, welche dessen bedürfen, durch den Bauernverein in Verbindung gebracht; der Umlauf beträgt 3—400 000 M. zu einem Zinsfuß von 4 Prozent.

Ein ferneres Gebiet der Vereine ist die Feuer- und Hagelversicherung. Die Bauernvereine sollen aber auch den Söhnen und Töchtern des Bauernstandes eine gute Bildung vermitteln, z. B. durch Einrichtung von Winterschulen. „Bei den Töchtern wird in dieser Richtung meist noch mehr gefehlt, als bei den Söhnen. Die bestehenden Institute sind meist nicht die richtigen Anstalten für die Bauerntöchter; denn für diese ist es nicht durchaus nothwendig, daß sie Klavier spielen, Tanzen und eine Schleppe tragen gelernt haben, sondern daß sie das Vieh besorgen, Butter machen, Kochen und was dazu gehört, kurz, den Haushalt lernen.“

„Mein Hoffen geht dahin,“ schloß Herr von Schorlemer seine Rede, „der Bauernstand muß sein und bleiben, was er immer gewesen, nämlich der erste Träger der christlichen sozialen Ordnung des Staates, der Gesellschaft und vor Allem auch der Monarchie und des Thrones.“

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das Obererbschaftsgeschäft im Bezirke der 2. Infanteriebrigade Nr. 46 findet wie folgt statt: Den 21. bis 26. Mai in Jittan, den 28. und 29. in Löbau, den 30. und 31. in Reuscha, den 1. bis 6. Juni in Baugen, den 7. in Bischofswerda, den 8. und 9. in Kamenz, den 11. in Reuscha, den 12. und 13. in Schandau, den 14. bis 16. in Pirna, den 18. und 19. in Dippoldiswalde, den 20. und 21. in Rossen, den 22. bis 25. in Meissen, den 26. bis 28. in Großenhain.

Zur Verhandlung wegen Enteignung des zum Bau der Dippoldiswalde-Frauensteiner Straße erforderlichen Areal sind von der königl. Amtshauptmannschaft Dienstag, der 24. April, für die Flur Hennersdorf; Mittwoch, der 25. April, für die Fluren Hartmannsdorf und Reichenau, und Donnerstag, der 26. April, für die Flur Frauenstein terminlich anberaumt worden. Als Versammlungsort sind für den 24. April, Vormittags 9 Uhr, die Flurgrenze von Sabisdorf-Hennersdorf; für den 25. April, ebenfalls Vormittags 9 Uhr, der Gasthof zur Steinbrümmühle in Hartmannsdorf und für den 26. April, Vormittags 10 Uhr, der Kempe'sche Gasthof in Reichenau bestimmt worden.

**Dresden.** König Albert hat am 17. April München verlassen und sich nach Sigmaringen zum Besuche der fürstlich Hohenzollernschen Familie begeben. Die Rückkehr nach Dresden wird nächsten Sonnabend erfolgen.

König Albert wird bei der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin durch den Kriegsminister, General der Kavallerie v. Fabrice, vertreten sein.

— Die Meldung, daß unser König voraussichtlich zu den im September aus Anlaß der vor 200 Jahren erfolgten Entsetzung der österreichischen Hauptstadt in Wien stattfindenden Festlichkeiten sich dorthin begeben würde, wird jetzt auch in Wiener Blättern bestätigt. Die vom Dresdner historischen Museum zur historischen Ausstellung nach Wien zu sendenden Trophäen werden eine hervorragende Fierbe der Ausstellung bilden.

**Leipzig.** Jener Unglücksfall im neuen Stadttheater hier vom 2. August v. J., wo bei den Arbeiten zur Aufstellung des neuen eisernen Schutvorhanges das in ziemlich beträchtlicher Höhe angebrachte Schwebegerüst herabstürzte und den Tod zweier, sowie die Verletzung vier anderer auf dem Gerüste befindlicher Personen herbeiführte, hatte am letzten Freitag ein Nachspiel vor dem Leipziger Landgericht, welches den Zimmerpolier Dieze aus Knautnaundorf wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung und Zuwiderhandlung gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst, dadurch begangen, daß er der Weisung seines Herrn zuwider alte Stricke zum Gerüst verwendete, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Mit großer Bestimmtheit verlautet, daß die Regierung in der Militär-Pensionsfrage keine Konzessionen machen werde. Insbesondere wird versichert, es sei völlig ausgeschlossen, daß die verbündeten Regierungen, um das für die Armee allerdings im höchsten Maße zu schätzende Pensionsgesetz zu Stande zu bringen, die Kommunalsteuerpflicht der Offiziere aufheben werde. Daß übrigens die Kammer an der Frage in der That ein hervorragendes Interesse haben, ist nicht zu bestreiten. Eine vom Berliner Magistrat auf Grund des vorhandenen Materials vorgenommene Schätzung soll ergeben haben, daß, wenn die in Berlin wohnhaften Offiziere auch nur für ihr Privatvermögen zur Kommunalsteuer herangezogen werden könnten, dies für die Stadtkasse eine jährliche Mehreinnahme von ca. 1 200 000 M. ergeben würde.

— Kaiser Wilhelm begab sich infolge des Ablebens des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin am 16. April nach Schwerin und kehrte am Abend zurück. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden wurde verschoben und erfolgte erst Dienstag Abend.

— Der Reichstag wird den Etat gemäß dem Wunsche des Kaisers alsbald beraten, im Ordinarium alle Forderungen innerhalb der herkömmlichen Grenzen, im Extraordinarium (Bauwesen) alle zweiten Raten bewilligen, alle Neuforderungen dagegen, sowie alle wiederholten Forderungen ablehnen. Vom Erlaß einer Adresse ist noch keine Rede.

**Schwerin.** Da der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit längere Zeit in Mentone weilen wird, so dürfte jetzt dessen Regierungsantritt nicht erfolgen, vielmehr inzwischen jedenfalls eine aus den Staatsministern gebildete Landesregierung sich zur Wiederherstellung des erkrankten Erbgroßherzogs eintreten. Derselbe wird nach seinem Regierungsantritt den Namen Friedrich Franz III. führen.

**Oesterreich.** Noch sind seit der Konstituierung des deutschen Theatervereins in Prag (der sich die Errichtung des zweiten deutschen Theaters zur Aufgabe stellt, nachdem sich die Herstellung desselben auf Landeskosten mittelst eines Landtagsbeschlusses als nicht durchführbar ergeben hat) nicht ganz 10 Wochen verfloßen, und doch haben die bereits eingegangenen Beiträge bereits die Summe von 302 100 Gulden erreicht.

— In Raworow (Galizien) widersezte sich die Bevölkerung den Vorbereitungen der Behörde zur Kultivierung der Flugandgründe und griff die zur Hilfe herbeigezogenen Mannen mit Stangen und Pfählen an.

Das Militär machte nur von der flachen Klinge Gebrauch; 10 Personen wurden verwundet, die Häufelführer verhaftet.

**Frankreich.** Die Sammlungen für ein Gambetta-Denkmal haben bis jetzt 87 000 Franks ergeben. Sämmtliche Minister befinden sich unter den Zeichnern.

**Rußland.** Aus bester Quelle verlautet, daß die Czaren-Krönung vom 15. (27.) Mai auf Sonntag, den 29. Mai (10. Juni), verschoben, und die Einladungen dem entsprechend umgeändert wurden. Der Grund dieser Verlegung soll das nachträglich erst in Erwägung gebrachte Faktum sein, daß der 15. (27.) Mai Jahrestag einer blutigen Katastrophe der russischen Geschichte ist. An diesem Tage wurde der junge Demetrius aus dem Hause Kurik von seinem Onkel Boris Godunow in der Nähe Moskaus ermordet. Der nächste Sonntag nach dem 15. Mai, der 22. Mai, ist der Todesstag der Mutter des Kaisers. Demgemäß ist die Krönung auf den 29. Mai (russisch) anberaumt.

— In dem politischen Prozesse gegen die Teilnehmer des südrussischen Arbeiterbundes, dessen gerichtliche Verfolgung durch den General Strelnikow zu der Ermordung des Generals durch Sozialisten geführt hatte, sind 3 Angeklagte zu lebenslänglicher, 7 zu 15-jähriger, 4 zu 10-jähriger, 4 zu 4-jähriger Zwangsarbeit und 8 zur Ansiedelung in den entferntesten Distrikten Sibiriens verurtheilt worden.

**Dänemark.** Im dänischen Parlamente wiederholt sich jetzt das alte Schauspiel, die erste Kammer (Landsting) faßt Beschlüsse, welche denjenigen der zweiten Kammer (Folkething) schnurstracks zuwiderlaufen. Jüngst beschloß das Folkething eine feierliche Beschwerde beim Könige wider das jetzige Ministerium. Im Landsting wurde dagegen eine Adresse an den König eingebracht, in welcher, im Gegensatz zu der vom Folkething beschlossenen Adresse, ausgeführt wird, daß das Ministerium keinerlei Schuld an dem Stocken in der Gesetzgebung trage. Die Gesetzesvorlagen würden dann am Besten gefördert werden, wenn sie nur nach ihrem Inhalte geprüft und beraten würden, und wenn man sich dabei nicht einmische in das Recht des Königs, sich seine Minister zu wählen. Die Adresse schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der König, wie bisher, auch ferner durch diejenigen Minister, denen er sein Vertrauen schenke, die grundgesetzliche Ordnung in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten wissen werde. . . . Bis jetzt hat der König mehr auf die Beschlüsse der ersten Kammer, als auf diejenigen der zweiten gehört, und so ist leider keine Aussicht vorhanden, daß der neu entbrannte, Jahrzehnt alte Konflikt diesmal beigelegt werde.

**Amerika.** Wie die Vereinigten Staaten sieht sich auch Canada veranlaßt, der starken Einwanderung chinesischer Arbeiter im Interesse der weißen Arbeiter, der öffentlichen Moral und der öffentlichen Gesundheit entgegenzutreten. Die Bill, welche im kanadischen Parlamente demnächst zu dem Behufe eingebracht werden soll, um die Einwanderung von Chinesen in Columbia thunlichst zu beschränken, wird im Prinzip dem in Neu-Süd-Wales im Jahre 1881 gegen die Einwanderung der Chinesen erlassenen Gesetze entsprechen. Die hauptsächlichste Bestimmung ist die, daß jeder Chinese bei seinem Eintritte in das Land eine Kopfsteuer von 50 Dollars zu entrichten hat, und daß kein Schiff eine größere Zahl von Chinesen bringen darf, als der registrierte Tonnengehalt des Schiffes bei dem Verhältnis von je einem Chinesen für je 100 Tonnen entspricht.

## Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 22. April, Nachmittags 4—7 Uhr.

## Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.